

Meine Vorsorge

«Nachhaltiges
Denken ist in unserem
Familienbetrieb
selbstverständlich.»

Karin Lenzlinger, Unternehmerin
Seite 4

Pensionierung

Der Weg
zum Budget

Seite 6

Berufliche Vorsorge

Die passende Lösung
für die eigene Firma finden

Seite 10



Stiften oder spenden: Mit dem Vermögen Gutes tun

13'172 gemeinnützige Stiftungen weist der Stiftungsreport 2017 für die Schweiz aus. Der dritte Sektor neben Staat und Wirtschaft ist potent und von grossem Wert für die Gesellschaft. Über die Sinnhaftigkeit einer eigenen Stiftung diskutieren Prof. Dr. iur. Dominique Jakob, Universität Zürich, und Markus Roth der Zürcher Kantonalbank.

Text: Franziska Imhoff



Die Schweiz weist eine der höchsten Stiftungsdichten in Europa auf. Von den 13'172 Stiftungen existieren die meisten in den Kantonen Zürich, Waadt, Bern und Genf.

Worauf ist die hohe Stiftungsdichte der Schweiz zurückzuführen?

Dominique Jakob: Der hoch entwickelte Schweizer Stiftungssektor basiert auf einer einzigartigen Kombination von weit verbreitetem Wohlstand, einer grossen Tradition bürgerchaftlichen Engagements und einer ebenso enthusiastischen wie

kompetenten Stiftungsszene. Der Sektor agiert mit grossem Gewinn für die nationale und internationale Gemeinschaft.

Was bringen Stiftungen unserer Gesellschaft?

D.J.: Die Stiftung lässt sich als neutrales Rechtsinstitut vielseitig einsetzen: sowohl für das Gemeinwohl als

auch für privatnützige Zwecke wie etwa die Fortführung eines Unternehmens. Gerade der gemeinnützige Sektor besticht durch seine Vielfalt an Stiftungszwecken – verankert in Kultur, Bildung, Forschung, Sozialwesen etc. – und füllt mit viel Innovationskraft und Kreativität die Lücken, die zwischen Staat und Wirtschaft verbleiben. Durch ihre

Unabhängigkeit sind Stiftungen oft sehr agil.

Ist es sinnvoll, eine eigene Stiftung zu gründen?

Markus Roth: Ja, als Stifter kann man viel bewegen. Die Hauptmotivation von Gründern gemeinnütziger Stiftungen ist, dass sie der Gesellschaft etwas zurückgeben möchten. Sie unterstützen eine benachteiligte soziale Gruppe, fördern kulturelle Projekte oder ein zukunftsorientiertes Vorhaben. Sie stellen ihr Vermögen Menschen mit weniger finanziellen Möglichkeiten unentgeltlich für einen klar definierten Zweck zur Verfügung.

«Eine Stiftung sollte für einen sinngebenden Zweck errichtet werden.»

Dominique Jakob

Ich könnte mein Vermögen aber auch einfach spenden?

M.R.: Sicher. Mit Spenden können gemeinnützige Zwecke bestehender Hilfswerke wirkungsvoll unterstützt werden. Wer hingegen einen grösseren Betrag einsetzen und sich persönlich engagieren sowie mitgestalten möchte, errichtet vielfach eine unselbstständige Stiftung – einen sogenannten Stiftungsfonds – unter dem Dach einer bestehenden Förderstiftung. Oder er gründet seine eigene Stiftung. Eine Stiftung ist enger mit dem eigenen Namen verknüpft, man wird als Geber sichtbar. Grundsätzlich ist eine Stiftung auf ewig ausgelegt. Reichen die laufenden Erträge für die Zweckerfüllung jedoch allein nicht aus, kann auch eine Verbrauchsstiftung in Betracht gezogen werden, wo auch ein Kapitalverzehr möglich ist.

Welches sind die ersten Schritte zur Stiftungsgründung?

M.R.: Entscheidend ist, den Stiftungszweck sorgfältig zu definieren. Wird er zu eng formuliert, finden sich möglicherweise keine geeigneten Destinatäre; ist der Zweck zu offen, weiss der Stiftungsrat nicht, wo er den Hebel ansetzen soll. Wichtig ist auch, dass er langfristig sinnvoll ist, denn eine Stiftung ist meistens auf ewig angelegt. Weiter stellt sich die Frage nach dem Stiftungsrat: Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und müssen zu diesem Engagement bereit sein. Nicht zuletzt empfiehlt es sich, verschiedene Vorabklärungen zu treffen: zum Beispiel die Steuersituation oder das Formulieren der Stiftungsurkunde. Ratsam ist sicher, einen Fachspezialisten hinzuzuziehen.

Ist die Steuerbefreiung auch ein Gründungsanreiz?

M.R.: Sie ist ein angenehmer Nebeneffekt, gilt aber nur für gemeinnützige Stiftungen. Im Kanton Zürich können für die Leistungen an gemeinnützige Stiftungen bis zu 20 Prozent des steuerbaren Einkommens abgezogen werden. Mögliche Steuervorteile sollten aber nie im Vordergrund stehen.

Weshalb nicht?

D.J.: Eine Stiftung sollte für einen sinngebenden Zweck errichtet und in die eigene Vermögens- und Nachlassplanung eingebettet werden. Sie zu gründen, ist komplex und bedeutet Arbeitsaufwand. Nach der Gründungsphase gilt es für die Stiftungsräte, Gesuche zu prüfen, Entscheidungen zu fällen oder sich gegenüber den Behörden zu legitimieren. Die Stiftung ist dazu verpflichtet, Ausschüttungen vorzunehmen und den definierten Zweck zu erfüllen, um den Status «gemeinnützig» >

Die Experten



Spezialist für Stiftungsrecht

Dominique Jakob ist Ordinarius für Privatrecht und Leiter des Zentrums für Stiftungsrecht an der Universität Zürich. Seit Jahren berät er Stifter und Stiftungen in allen rechtlichen Fragen. 2015 gründete er die Kanzlei «Jakob Studen Partner» in Zürich.
Sein Tipp: Errichten Sie eine Stiftung, wenn Sie es wirklich wollen – nicht weil man es sollte.



Berater in Stiftungsfragen

Markus Roth leitet als Erbschaftsspezialist das Team Stiftungen der Zürcher Kantonalbank. Zuvor hat er während zwölf Jahren Kunden der Zürcher Kantonalbank in güter- und erbrechtlichen Regelungen beraten und Erteilungen durchgeführt.
Sein Tipp: Lassen Sie sich von Experten beraten und formulieren Sie den Stiftungszweck sorgfältig.

zu behalten. Das in die Stiftung eingebrachte Vermögen ist zudem definitiv gebunden.

Sollte denn eine Stiftung eher aus dem Nachlass errichtet werden als zu Lebzeiten?

M.R.: Eine wichtige Frage ist, ob man die Stiftung selbst mitgestalten möchte. Es kann sehr befriedigend sein, zu verfolgen, welche Wirkung man damit erzielt. Basis dafür ist die Bereitschaft, schon zu Lebzeiten Vermögen einzubringen. Vorteilhaft bei dieser Lösung ist, dass die Stiftung als testamentarisch Begünstigte im Zeitpunkt des Todes bereits besteht und handlungsfähig ist. Wird sie erst mit dem Testament errichtet, ist die professionelle Beschreibung der Stiftung und des Stiftungszwecks essenziell.

Auch im Stiftungswesen wird mehr Transparenz gefordert – mit welchen Konsequenzen?

D.J.: Das richtige Verhältnis zwischen Governance und Freiheitlichkeit zu finden, ist eine der grossen Herausforderungen für das Stiftungswesen der Zukunft. Doch das Streben nach Transparenz hat auch gute Seiten. Die Stiftungsszene hat erkannt, dass sie dadurch ihre Wirkung verstärken kann. Zurzeit ist das Stiftungswesen stark fragmentiert. Wenn jede Stiftung ihr Gärtchen beackert, machen viele dasselbe, ohne Grosses zu verändern. Sind jedoch gewisse Daten wie Zwecke, Vermögen, Ausgaben von anderen Stiftungen einsehbar, führt das zu einem vermehrten Austausch. Es kann zu Kooperationen kommen, die das Stiftungswesen stärken. ■

Weiterführende Informationen

Thema Stiftung bei der Zürcher Kantonalbank zkb.ch/stiftung

Stiftungsreport 2017
Elektronische Version unter stiftungsreport.ch

Zentrum für Stiftungsrecht an der Universität Zürich
zentrum-stiftungsrecht.uzh.ch

SwissFoundations – Verband der Schweizer Förderstiftungen
swissfoundations.ch

Darauf kommt es an



Stiften oder spenden

Fragen Sie sich, wie Sie Ihr Vermögen weitergeben möchten: als selbstbestimmter Gründer einer eigenen Stiftung, die aber eines grösseren Vermögens bedarf und mit Aufwand verbunden ist? Oder unterstützen Sie bevorzugt eine bestehende Institution, treten weniger autonom auf, sind aber administrativ entlastet?



Stiftungszweck definieren

Der Stiftungszweck ist das A und O jeder Stiftung und wirkt sich eins zu eins auf deren Betrieb und Wirksamkeit aus. Überdenken Sie den Zweck gut und formulieren Sie ihn entsprechend, damit das Stiftungsvermögen den richtigen, von Ihnen intendierten Begünstigten zugutekommt.



Vorabklärungen treffen

Klären Sie lieber einen Aspekt zu viel als einen zu wenig ab, bevor Sie die Stiftung offiziell gründen. Holen Sie bei den zuständigen Behörden Vorinformationen ein, damit Sie die Stiftungsurkunde fundiert und ohne Stolpersteine aufsetzen können.



Experten konsultieren

Lassen Sie sich von Experten begleiten: Eine Stiftung zu gründen und zu verwalten, ist komplex und fehleranfällig. In der Gründungsphase bieten Ihnen Spezialisten das nötige juristische und finanzielle Know-how; bei der Verwaltung der Stiftung können Experten ebenfalls entlasten.